

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 102 (1957)
Heft: 18

Anhang: Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Mai 1957, Nummer 23

Autor: Hesse, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

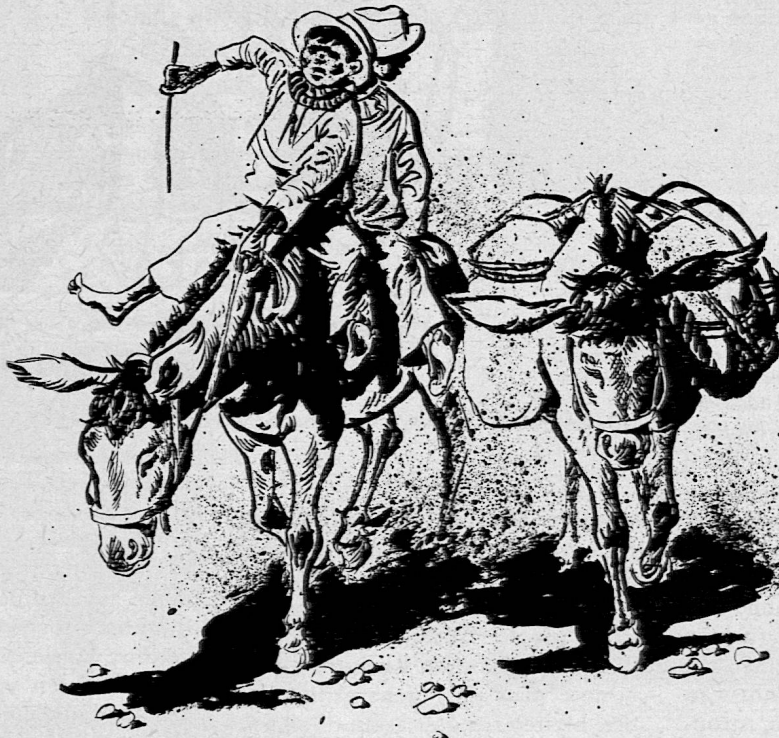


Illustration von Willi Schnabel aus SJW-Heft Nr. 587 «SCHATZGRÄBER IM INDIANERLAND»

Was bringt das SJW?

Ein neues Schuljahr hat begonnen: Lehrer und Schüler warten gespannt auf etwas Neues vom SJW. Diesmal hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk 2 Neuerscheinungen und 6 Nachdrucke von vergriffenen, immer wieder verlangten SJW-Heften herausgegeben. Längst vermisste Titel sind nun also wieder in einer neuen Auflage erhältlich. Was aber bringen die Neuerscheinungen? Die nachfolgenden Inhaltsangaben und Textauszüge geben eine kleine Kostprobe.

Neuerscheinungen

Nr. 587	Schatzgräber im Indianerland	Illa Beerli	Reisen und Abenteuer
Nr. 588	Die XI. Legion	Walter Schwyn	Geschichte

Nachdrucke

Nr. 107	In der Krummgasse, 3. Auflage	Olga Meyer	Für die Kleinen
Nr. 248	Die Wohnhöhlen am Weissenbach, 3. Auflage	Hans Zulliger	Geschichte
Nr. 369	Meine eigene SBB, 3. Auflage	Aebli/Müller	Spiel und Unterhaltung
Nr. 386	Bergvolk der Wüste, 2. Auflage	René Gardi	Reisen und Abenteuer
Nr. 389	Im Zoo, 2. Auflage	Hans Fischer	Zeichnen und Malen
Nr. 552	Mit dem Düsenflugzeug durch die Schallmauer, 2. Auflage	Ernst Wetter	Technik und Verkehr

Blick in die neuen Hefte

Nr. 587 *Illa Beerli*
Schatzgräber im Indianerland
 Reihe: Reisen und Abenteuer
 Alter: von 11 Jahren an
 Illustrationen: Willi Schnabel

Auf einer Hacienda, einer Plantage im Indianerland Peru, wächst der Schweizerknabe Fritz heran. Er schliesst mit dem Sohn eines Indianers Freundschaft. Zusammen mit diesem Pedro lernt er das Leben der

Indianer und ihre Geschichte kennen. Auch sein innigster Wunsch, in einem alten Indianergrab als Schatzgräber Schätze zu entdecken, geht in Erfüllung. Das Heft bietet einen lebendigen Einblick in die Eigenart der peruanischen Landschaft und ihrer Bewohner. Daher wird es sich vorzüglich als Leseergänzungsstoff zum Geographieunterricht der Sekundarschulstufe eignen.

Nr. 588 *Walter Schwyn*
Die XI. Legion
 Reihe: Geschichte
 Alter: von 11 Jahren an
 Illustrationen: Albert Saner

Diese Erzählung führt in die Schweiz zur Zeit der Römer zurück. Soldaten, Händler, Diebe und kriegerische Germanen, wie sie nördlich und südlich des Rheines, um Vindonissa und im Schwarzwald, leben, leiden, kämpfen und

auch untergehen, treten darin auf. Die Geschichte, um eine 1898 in Vindonissa aufgefundene silberne Kelle gesponnen, vermag, durch geschickten Aufbau und viele Gespräche, das Interesse der Schüler zu wecken, die in der Schule gerade von der Römerzeit in Helvetien gehört haben.

Von den vielen Welten, die der Mensch nicht von der Natur geschenkt bekam, sondern sich aus eigenem Geiste erschaffen hat, ist die Welt der Bücher die grösste.
HERMANN HESSE

Auszüge aus neuen SJW-Heften

Ausritt mit Pedro

Aber nun brannte er darauf, endlich einmal zur kleinen Huaca zu reiten, wo Pedro Schätze vermutete. So brachen sie an einem freien Nachmittag, gleich nach dem Mittagessen, auf. Erst ritten sie am Hause des Guardians vorbei, des Wächters, der von den Fremden den Strassenzoll einzog. Vor dem Sohne des Padróns lüftete er ehrerbietig seinen Hut und liess die Kette fallen, die quer über die Strasse gespannt war. Dann piff er seine grossen, struppigen Hunde herbei, die knurrend die Reittiere umkreisten, und befahl ihnen, sich ruhig zu verhalten. Ein gutes Stück ritten die beiden Freunde auf der Landstrasse, auf die Fritz einst so sehnsüchtig hinausgeschaut hatte.

Die Tritte der Tiere tönnten nur gedämpft. Sie erstickten beinahe im tiefen Strassenstaub. Hie und da tappte ein Indio auf nackten Sohlen vorbei. Zu beiden Seiten begleiteten die grünen Mauern des Zuckerrohrs die Strasse, von dieser durch trag fließende Kanäle getrennt. Braune Männer standen mit aufgekrempten Hosen im Wasser; sie arbeiteten an den Schleusen. Fritz und Pedro hatten bald einen Reiter eingeholt, einen dünnen, kleinen Indio, der zu beiden Seiten des Sattels Benzinkanen hängen hatte. Vor einer Gruppe Arbeiter machte er halt und piff durch die Finger. Sogleich stiegen die Männer aus dem Wasser. Andere traten aus dem Zuckerrohrfeld hervor. Alle brachten ihre Kürbisschalen und hielten sie dem Reiter hin.

Aus SJW-Heft Nr. 587
Schatzgräber im Indianerland
von Illa Beerli
Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Willi Schnabel



Illustration von Albert Saner aus SJW-Heft Nr. 588 «DIE XI. LEGION»

Vindonissa

«Die Kaserne, die du suchst, Hauptmann, liegt an der nächsten Strasse rechts, das fünfte Gebäude.»

Maneus Verus dankte dem Soldaten für die Auskunft und schritt in der angegebenen Richtung. Irren konnte man sich nicht gross. Die drei breiten Längsstrassen durchzog eine grosse Querstrasse rechtwinklig. In Reih und Glied standen die Häuser an den Hauptstrassen und an kleinen Seitengässchen.

Der Centurio fand wohl die gesuchte Kaserne, aber sie stand leer. Er erfuhr, dass die Hundertschaft des Saloninus auf Kundschaft in den Schwarzwald geschickt worden war, und mit ihr war auch der Soldat Gaius Mercator gezogen.

Maneus Verus begab sich nun zum Kommandanten des Lagers und meldete sich. Dieser sagte ihm, dass er für die nächsten Tage noch beurlaubt sei.

Der Centurio schritt gedankenvoll die Strasse zurück. Was sollte er nun mit der Kelle anfangen?

Nach dem Aufenthalt auf dem gastfreundlichen Landgut am See war er ohne Zwischenfall nach Vindonissa gelangt. Zu günstigem Preise hatte er das Pferd verkauft. Seine Hand hatte ein bisschen gezittert, als er dem treuen Tier zum letzten Mal über den Hals gestrichen. Er hatte in einer Herberge Wohnung genommen und dachte nun, das Leben an diesem Ort ein wenig kennenzulernen, da er doch längere Zeit hier bleiben würde. Unter dem grossen Westtor blieb er in einem der seitlichen Bogen stehen und besah sich den Verkehr im mittleren

Hauptbogen: Ein Hin und Her von Wagen, beladen mit Säcken, Ballen und grossen in Stroh eingebundenen Tonkrügen, in denen wohl Fischsauce aus Spanien, Wein aus Südfrankreich oder anderes ins Lager geführt wurde. Schwerfällige Pferde zogen Fuhren von Ziegeln, die in der Legionsziegelei ausserhalb des Lagers gebrannt worden waren, durch den Eingang. Ständig wurde an den Kasernen, Schuppen und Häusern des Lagers geflickt, stets war Neues im Bau begriffen.

Und welches Gewimmel von Fussgängern! Soldaten, Anwohner der grossen Zivilsiedlung vor dem Tor, Postreiter, Ausläufer, alle strömten durch diese Eingänge, ein buntes, quellendes Leben. Beinahe festlich kam dem Neuangekommenen das ganze Treiben vor. Soldatentrupps mit ihren Offizieren strebten dem Tor zu, aus dem er eben getreten. Sie trugen blitzende Waffen, schön verzierte Schilde und reiche Kleider. Maneus Verus blickte an sich hinunter auf sein abgetragenes Wams, den geflickten Überwurf. Man hatte in der dreizehnten Legion auch Wert auf Schmuck und Zierde gelegt, aber so eitel wie hier war man nicht gewesen.

Das Grenzland war eine unruhige Gegend, es hatte nicht viel Gelegenheit für Tand und Annehmlichkeiten gegeben.

Aus SJW-Heft Nr. 588
Die XI. Legion
von Walter Schwyn
Reihe: Geschichte
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Albert Saner